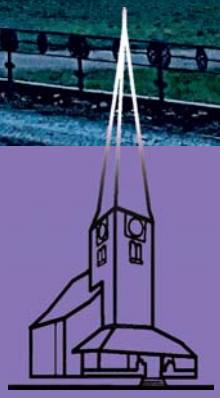




Foto: Hans-Joachim Kudenius

Gemeindebrief Nikolassee

Nachrichten aus der Evangelischen Kirchengemeinde



02 | 2023

Inhaltsverzeichnis

An(ge)dacht	3	Lebenshilfe: Der Welt nicht mehr verbunden	16
Mariä Lichtmess	4	Gottesdienste • Biblischer Gesprächs-	
Die Heiligen von Nikolassee	5	kreis • Offene Kirche	17
Die Ukraine kämpft für uns für die Universalität		Kindergottesdienste	18
der Menschenrechte	6	Amtshandlungen.....	19
Präambel aus der Resolution der Menschen-		LiteraturKreis	20
rechte vom 10.12.1948.....	7	Konzertrückblick.....	21
Kultur.aktiv: Haben Sie Lust mitzumachen?	8	Besuch im Potsdam Museum	22
Rückblick auf den Epiphaniastag.....	9	Einladung ins Kindercamp.....	23
Impressum	10	Jazz am 1. Freitag: JIVE PARK.....	24
Filmvorführung: Nachschau & Vorschau	11	Musik und Integration.....	25
Kultur.aktiv geht ins vierte Jahr!	12	Einladung zum Mitsingen in der Kantorei	25
Jugendarbeit im Kirchenkreis	12	Die Gymnastikgruppe hat noch Plätze frei!	26
Unser neuer Bagger	13	Online-Bilderbuchkino.....	27
Aus der Gemeindegemeinderatsitzung	13	Regelmäßige Angebote & Gemeindegruppen	28
Vortrag am Donnerstag	14	Überblick über die Verantwortlichkeiten	
Frieden – eine Vision. Die Gruppe EMA	15	in der Gemeinde & Kontaktdaten.....	30

Veranstaltungstipps

Dienstag ♦ 7. Februar ♦ 19 Uhr ♦ Kleiner Gemeindesaal

LITERATURKREIS

**Unser Thema: »Eines Tages las ich ein Buch und
mein ganzes Leben veränderte sich.«**

– Seite 20 –

Freitag ♦ 3. Februar ♦ 19 Uhr ♦ Jochen-Klepper-Saal

JAZZ AM 1. FREITAG MIT »JIVE PARK«

»Jive Park« spielt Swing, Jive und Rockabilly-Swing

– Seite 24 –

BESUCH IM POTSDAM MUSEUM

Der Termin im Februar wird noch bekanntgegeben!

Kontakt: m.bierschenk@outlook.de

0178 205 64 81 ♦ 030 813 84 95

Redaktionsschluss für die Ausgabe 03/2023 ist der 12. Februar 2023.

Bitte beachten Sie: Beiträge, die nach Redaktionsschluss bei uns eintreffen, können in der aktuellen Ausgabe nicht mehr veröffentlicht werden, werden aber gern für eine spätere Ausgabe eingeplant.

Bitte beachten Sie bei jeder Veranstaltung die geltenden Corona-Maßnahmen!

Liebe Gemeinde!

Das Wort Lachen kommt in der Bibel nicht oft vor, 26 Mal. Im Neuen Testament sogar nur drei Mal. Aber in der Feldpredigt von Lukas verspricht Jesus in der dritten von nur vier Seligpreisungen: **Selig seid ihr, die ihr jetzt weint, denn ihr werdet lachen.** Aber das eigentliche von Jesus versprochene Ziel ist auch hier nicht das Lachen, sondern die Freude: **Freut euch an jenem Tage und springt vor Freude.** (Lukas 6,23)

Das Lachen ist oft näher am Spaß als an der Freude. Und Spaß gibt es in der Bibel nicht. Es ist ein Begriff, der auch bei uns im Deutschen etwa seit dem sechzehnten Jahrhundert geläufig ist und auf das italienische Wort »spasso« zurückgeht, das so viel wie Vergnügen, Zerstreung oder Unterhaltung bedeutet.

Gott hat Sara also zum Lachen gebracht. Sie hat auch gut lachen. Nachdem sie jahrzehntelang mit ihrem Mann Abraham kein Kind haben konnte, gelingt das nun nicht mehr Denkbare, das Unverhoffte, als Abraham 100 Jahre alt ist, und Sara ist auch schon über 90. In ihrer gemeinsamen Not hatte Abraham mit Saras Magd Hagar bereits Ismael gezeugt. Und Hagar war von Sara, weil auch diese lachte und übermütig wurde, als sie das Kind von Abraham erwartete, in die Wüste geschickt worden. Dort sah Hagar Gott, was unsere Jahreslosung für 2023 ist: **Du bist ein Gott, der mich sieht**, sprach Hagar dankbar. Nun also hat auch Sara, die Stamm-Mutter aller Juden, endlich ein Kind. Gott hat ihr damit ein Lachen zugerichtet. Und so nennt sie ihr Kind auch Isaak, was im Hebräischen soviel heißt wie »[Gott] lacht«. Die Gottessilbe ist in dem Namen fast verloren gegangen, und so sieht man heute das I von Isaak als den verbliebenen Buchstabenrest von Jahwe an. In der Geschichte, die mit Abraham beginnt, nachdem er aus Ur in Chaldäa ausgezogen ist, wird aber mehrfach gelacht. Abraham

lacht, als Gott ihm verspricht, dass er von Sara einen Sohn bekommen soll, aus dem Völker und Könige hervorgehen werden. Und Sara lacht, denn sie menstruiert schon längst nicht mehr und sollte dennoch einen Sohn gebären? Aber Sara leugnet vor Gott, dass sie gelacht hat. Denn das würde ja heißen, sie glaube Gott nicht, dass es ihm möglich ist, ihr im hohen Alter noch ein Kind zu schenken. Und nun bekommt sie den lachenden Sohn, den Isaak, den »Lacher«.

Wenn sich Israel in der Bibel den Anfang der eigenen Geschichte mit den Stammvätern erzählt, gibt es Lachen. Denn das Unverhoffte geschieht eben! Lachen geschieht aus einer tief ursprünglichen Freude, die sich etwas nicht oder kaum erklären kann, die staunt und überrascht ist, dass Gott so etwas zu tun vermag. In den Psalmen lacht Gott sogar über uns Menschen: **Der im Himmel wohnt, lacht ihrer.** (Psalm 2) Aber der Jubelpsalms 126 weiß auch: **Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen**

MONATSLOSUNG

**Selig seid ihr,
die ihr jetzt weint,
denn ihr werdet
lachen.**

LUKAS 6,21

wird, so werden wir sein wie die Träumenden. Dann wird unser Mund voll Lachens sein und unsere Zunge voll Rühmens. Aber eigentlich ist die Bibel etwas zu Ernstes. Denn es geht um Gott, um Leben und Tod des Menschen, um die Ewigkeit, über die man sich freut, aber über die man nicht lacht. Gott macht uns eben Freude! Aber er bringt uns nicht zum Lachen.

Wir lachen nicht mit Gott und erst recht nicht über ihn. Aber es gibt in der Kirche das Osterlachen. Ich erzähle Ihnen jedes Jahr zu Ostern im Gottesdienst Witze, Jokes und Fröhliches, um mit Ihnen gemeinsam zu lachen. Damit wir die Osterfreude auch sehen können, hören und spüren. Aber Lachen ist eben auch etwas Gefährliches. Gewiss haben Sie wie ich »Der Name der Rose« von Umberto Eco gelesen. Erinnern Sie sich, wie William von Baskerville gemeinsam mit seinem Adlatus Adson von Melk versucht, die

Mordfolge im Kloster aufzudecken und zum Schluss einem alten Mönch, Jorge von Burgos, auf die Spur kommt, der das als vermisst geltende zweite Buch der Aristotelischen Ethik in der Klosterbibliothek gefunden hat? Ein Buch über das Lachen! Und seine Sorge ist, wenn das Lachen vom »Philosophen« nobilitiert, also geadelt wird, der einfache Mensch über vieles in der Welt und in der Kirche lachen könnte – und damit die Welt aus den Fugen gerät. Aber einfach verbrennen kann er das wertvolle Buch des Philosophen auch nicht, das wäre Frevel. Aber lesen darf es auch niemand. Und so vergiftet er alle Seiten jenes Buches, welches zum Schutz vor unerlaubten Lesern in andere Bücher eingelegt worden ist. Und immer dann, wenn jemand es liest und, um die Seiten umzublättern, die Finger benetzt, nimmt er das Gift zu sich und stirbt elendig. Das erscheint erträglicher, als dass der Glaube, die Kirche am erlaubten Lachen zugrunde ginge.

Wir heute können und wollen lachen. Lachen tut der Seele gut. Lachen ist gesund, weiß der Volksmund. Aber auf Lachen folgt Weinen. »Leicht gelacht, leicht geweint.« Oder: »Wer heute lacht, wird morgen weinen.« – »Wer gern lacht, weint auch gern.« Aber auch das weiß der Volksmund: »Nur Narren lachen über alles.« – »Am vielen Lachen erkennt man den Narren.« – »Besser mit den Weisen weinen, als mit den Toren lachen.« Diese Sprichwörter sehen das Lachen nah beim Weinen und bringen es gern mit Narren in Verbindung. »Ein weiser Mann lächelt [wissend], ein Narr lacht.« Und eine Volksweisheit warnt: »Vor dem, der niemals lacht, nimm dich in acht.« Wer morgen noch lachen will, sollte heute Balance halten. Nicht gedankenlos über etwas oder jemanden lachen, vielmehr wohlwollend und wissend lächeln, nicht einfach herausprusten, sondern fröhlich und freundlich lachen.

Ihr Pfarrer Steffen Reiche

2. Februar: Mariä Lichtmess

Lassen Sie uns doch in diesem Jahr einmal wieder »Mariä Lichtmess« begehen. Immer am 2. Februar wird dieses fast vergessene Fest von der Kirche gefeiert. Genau vierzig Tage nach der Geburt Jesu, die von der Alten Kirche in die Nacht vom 24. auf den 25. Dezember festgelegt worden ist, kann sich Maria im Tempel als rein erklären lassen. Sie bringt Gott ein Opfer dar und einem Priester im Tempel ein Schaf und eine Taube. Jesus wird dabei erstmals in den Tempel gebracht. Er wird, so sagte man, im Tempel vor Gott dargebracht, dargebracht. Und so feiern wir an Mariä Lichtmess die Rückkehr des Lichts, das Schutz und Wohlstand symbolisiert. Jesus wird als Licht des Volkes Israel verstanden.

Ich stimme Papst Franziskus gern zu, der in dieser Woche twitterte: »Wir müssen nicht warten, bis wir perfekt sind, um Jesus zu bezeugen. Unsere Verkündigung beginnt heute, dort wo wir leben.«

DIE HEILIGEN VON NIKOLASSEE

Es gibt sie wirklich, die Heiligen. Ich habe gerade diese Woche eine Frau beerdigt, und ihre Familie erzählte, dass sie sich immer Zeit nahm, es nie eilig hatte und so ihrer Familie zur Heiligen geworden ist. Natürlich ohne den goldenen Schein rund um den Kopf. Aber einen heiligen Schein haben manche von denen, die mir begegnen, schon. Eine Aura, die mich beeindruckt. Und die mir zeigt, wie sie aus Gott leben oder durch Gott. Sie leben ihren Glauben, auch wenn wir uns selten in der Kirche begegnen. Oder der Mann, der mich vor seiner Operation bat, für ihn zu beten. Der also Gott zutraut, dass Gott tun kann, worum wir ihn gemeinsam im Gebet bitten, der dem Gebet etwas zutraut und sich deshalb Gott anvertraut im Gebet. Natürlich weiß er wie ich, dass die Ärzte dabei Gottes Helfer sind, weil es ohne sie nicht ginge. Oder die vielen Gemeindeglieder, die helfen, dass es in unserer Gemeinde ein so lebendiges Miteinander gibt, dass wir uns gegenseitig in unserem Gemeindehaus und darüber hinaus so viel anbieten. Oder diejenigen, die für die Gemeinde Kuchen backen und dabei ähnliche Freude empfinden wie all jene, die den Kuchen später essen. Oder die das Kirchencafé gestalten und sich an den dankbaren Menschen erfreuen, mit denen sie dabei ins Gespräch kommen. Und nicht zu vergessen die fleißigen Austräger unserer Gemeindebriefe, ebenso die vielen unter uns, welche die Gemeindebriefe lesen und überrascht sind und froh und manchmal sogar dankbar an diejenigen

denken, die sich Mühe geben, etwas für das Heft zu schreiben oder schöne Fotos zu machen. Und die nach wie vor vielen Gemeindeglieder, die unseren Jubilaren die Geburtstagsbriefe nach Hause bringen oder zumindest zur Post. Und die Ehrenamtlichen und die Hauptamtlichen, die auf die Gemeinde und die Menschen schauen und nicht zuerst auf die Uhr, die ihre Aufgabe sehen und sich ihr stellen und denen es unwichtig ist, was sie dafür bekommen. Und all diejenigen, die stets das Gute sehen wollen und über ihre Gedanken mit anderen Menschen sprechen, weil es aufbauend ist, über Gutes zu reden anstatt sich über alles Mögliche zu ereifern. Und diejenigen, die im Gemeindegliederkirchenrat oder im Gemeindebeirat Verantwortung übernehmen, nach vorn denken und helfen, dass wir hier in Nikolassee ein wenig das Reich Gottes erahnen können, dass wir Hoffnung auf Gottes Reich haben und daran glauben. Die Emeriti und die Prädikanten, die mit-helfen, dass wir an jedem Sonn- und Feiertag Gottesdienst feiern können. Und die vielen anderen, von denen ich (noch) gar nichts weiß und die es dennoch gibt. Ja, ich grüße die Heiligen von Nikolassee und habe damit täglich von morgens bis abends zu tun, wissend, dass ich manche dieser Heiligen noch immer nicht kenne, obwohl ich schon über zehn Jahre hier in Nikolassee Pfarrer bin und mit ihnen gemeinsam lebe. Und ich winke auch denen hoffnungsvoll zu, die sich noch auf dem Weg befinden oder gerade gestolpert sind oder sich eingekapselt haben. Gern grüße ich Sie alle, Sie, die Heiligen von Nikolassee. Denn das Potential, heilig zu werden, gehört integral zur Menschenwürde dazu. Ich traue es Ihnen zu und heiße Sie willkommen auf unserem gemeinsamen Weg.

Ihr Steffen Reiche

1984 habe ich in Potsdam den Wehrdienst verweigert. Als mich der Offizier empört anschaute, erklärte ich ihm: Würden Sie mich zu den UNO-Blauhelmsoldaten ziehen, würde ich noch heute UN-Soldat.

Natürlich muss Frieden zur Not auch mit Waffen verteidigt werden. Leider. Unser Leben lang prägt uns Deutsche, ja alle Europäer die Haltung von 1945: Nie wieder Krieg! Ein erster Bruch waren die Kriege auf dem Balkan. 2014, als Russland den Donbas eroberte, duldeten wir

(rund 2200). Und die Ukraine hat auf der Grundlage einer trilateralen Vereinbarung Russland und den USA am 14. Januar 1994 alle Atomwaffen an Russland gegeben. Im Budapester Memorandum vom 5. Dezember 1994 ist der Ukraine von Russland und den USA die Souveränität und die Achtung der bestehenden Grenzen vertraglich zugesichert worden. Russland hat diesen Vertrag mit seinem Nachbarstaat Ukraine wie viele andere auch schon 2014 gebrochen. Und um die Frage zu beantworten, in wel-

Die Ukraine kämpft für uns für die Universalität der Menschenrechte

um des Friedens willen dieses Unrecht. Aber nun braucht es eine neue Haltung, andere Entscheidungen. Das Völkerrecht wird heute durch ein UN-Sicherheitsratsmitglied täglich neu gebrochen. Seit 325 Tagen. Das mit gigantischem Abstand größte Land der Erde, das vom ehemals deutschen und baltischen Königsberg bis in den Fernen Osten und Wladiwostok reicht, hat den zweitgrößten Staat Europas, die Ukraine, überfallen. Russland ist 28 Mal größer als die Ukraine. Schon im Zweiten Weltkrieg waren weit mehr als ein Drittel aller getöteten sowjetischen Bürger Ukrainer. Und es kommt noch etwas anderes, sehr Bedeutendes hinzu: Die Ukraine ist mit Weißrussland und Kasachstan das erste Land der Menschheitsgeschichte, das auf seine Atomwaffen verzichtet hat. 1991 gab es in der Ukraine rund 5000 Atomwaffen, mehr als doppelt so viele wie Belarus und Kasachstan zusammen

chem Umfang wir die Ukraine unterstützen müssen, brauchen wir zuerst Klarheit darüber, was in der Ukraine verteidigt wird! Die Ukraine verteidigt sich selbst und ihre Souveränität. Aber zugleich noch weit mehr: Die Ukraine verteidigt die Universalität der Menschenrechte gegen einen Aggressor, der diese Menschenrechte nur noch als Teil einer ihm fremden, der westlichen Kultur versteht. Und es gibt noch weitere Staaten, die das ebenfalls so sehen: beispielsweise China und das von Hindus regierte Indien. Aber die UNO hat die Menschenrechte als universal, als für jeden Menschen in gleicher Weise für gültig erklärt. Unter der Voraussetzung, dass die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte anerkannt wird, sind die beteiligten Staaten Mitglieder der Vereinten Nationen geworden. Und die Ukraine verteidigt ihre rechtmäßige Position, dass die Verträge ausnahmslos und ohne jede

Einschränkung einzuhalten sind: *Pacta sunt servanda*.

Warum müssen wir als Christen, egal ob evangelikal oder liberal, diesen Kampf für die Universalität der Menschenrechte unterstützen? Weil das eine Folge der Taufe Jesu ist! Eine Erkenntnis aus der Taufpraxis, die über 1900 Jahre, nachdem Jesus die Taufe eingesetzt hat, dekretiert worden ist. In der Taufe waren von Anfang an alle Menschen gleich, wobei es unwesentlich ist, ob es sich um Männer oder Frauen handelt, welcher Nation oder welchem Land ein Mensch angehört oder welche Hautfarbe er hat.

Wenn heute die USA, Großbritannien oder Frankreich nicht der Ukraine militärisch zu Hilfe kommen können wegen der Gefahr einer atomaren Eskalation, müssen wir die Ukraine mit allem unterstützen, was sie benötigt, auch mit Leopard-Panzern. Der ukrainische Staat verteidigt nicht nur seine Souveränität, sondern auch die Universalität aller Menschenrechte, zu denen auch der uneingeschränkte Respekt vor der Gültigkeit gegenseitiger Verträge gehört.

Steffen Reiche

**RESOLUTION
DER GENERALVERSAMMLUNG
DER VEREINTEN NATIONEN
VOM 10.12.1948**

217 A (III).

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte

PRÄAMBEL

Da die Anerkennung der angeborenen Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte aller Mitglieder der Gemeinschaft der Menschen die Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt bildet,

da die Nichtanerkennung und Verachtung der Menschenrechte zu Akten der Barbarei geführt haben, die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen, und da verkündet worden ist, daß einer Welt, in der die Menschen Rede- und Glaubensfreiheit und Freiheit von Furcht und Not genießen, das höchste Streben des Menschen gilt,

da es notwendig ist, die Menschenrechte durch die Herrschaft des Rechtes zu schützen, damit der Mensch nicht gezwungen wird, als letztes Mittel zum Aufstand gegen Tyrannei und Unterdrückung zu greifen,

da es notwendig ist, die Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Nationen zu fördern,

da die Völker der Vereinten Nationen in der Charta ihren Glauben an die grundlegenden Menschenrechte, an die Würde und den Wert der menschlichen Person und an die Gleichberechtigung von Mann und Frau erneut bekräftigt und beschlossen haben, den sozialen Fortschritt und bessere Lebensbedingungen in größerer Freiheit zu fördern,

da die Mitgliedstaaten sich verpflichtet haben, in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen auf die allgemeine Achtung und Einhaltung der Menschenrechte und Grundfreiheiten hinzuwirken,

da ein gemeinsames Verständnis dieser Rechte und Freiheiten von größter Wichtigkeit für die volle Erfüllung dieser Verpflichtung ist,

verkündet die Generalversammlung

diese Allgemeine Erklärung der Menschenrechte als das von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal, damit jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft sich diese Erklärung stets gegenwärtig halten und sich bemühen, durch Unterricht und Erziehung die Achtung vor diesen Rechten und Freiheiten zu fördern und durch fortschreitende nationale und internationale Maßnahmen ihre allgemeine und tatsächliche Anerkennung und Einhaltung durch die Bevölkerung der Mitgliedstaaten selbst wie auch durch die Bevölkerung der ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Gebiete zu gewährleisten.

ZUM WEITERLESEN:

<https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>

Kultur.aktiv: Haben Sie Lust mitzumachen?

Wir suchen immer Unterstützung, ob bei unseren Filmabenden, den Jazzkonzerten oder bei anderen Veranstaltungen.

Bestimmen Sie selbst, wo und wie Sie sich gern einbringen möchten und wieviel Zeit Sie erübrigen können.

Falls Sie interessiert sind, melden Sie sich bitte bei **Monika Bierschenk: m.bierschenk@outlook.de**
oder **Ilsa Bruhns: ilsa@bruhns.berlin**.

(Siehe auch Seite 13)

*Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand,
Ohne Gott ein Tropfen in der Glut,
Ohne Gott bin ich ein Gras im Sand
Und ein Vogel, dessen Schwinge ruht.
Wenn mich Gott bei meinem Namen ruft,
bin ich Wasser, Feuer, Erde, Luft.*

JOCHEN KLEPPER

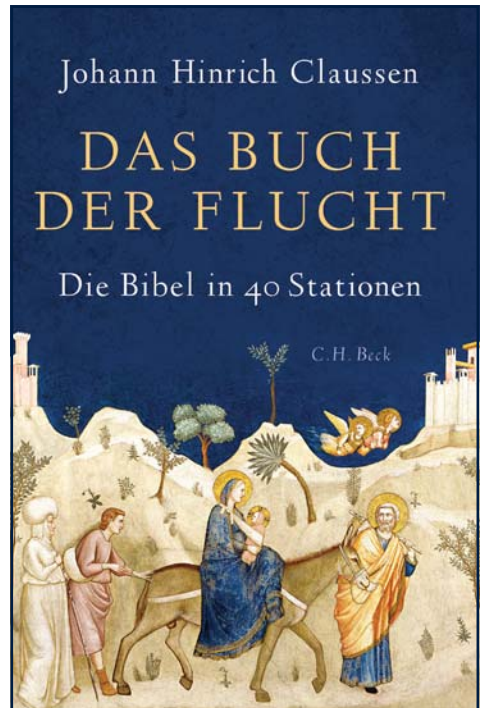
(aus »Kyrie«, 1938)

Umgeben von den Stelltafeln der Jochen-Klepper-Ausstellung wurde am 6. Januar 2023 im Großen Gemeindesaal der Epiphaniastag begangen. Zu Beginn des Gottesdienstes begrüßte Pfarrer Steffen Reiche die anwesenden Gemeindemitglieder und wünschte ihnen ein gesegnetes Anno Domini 2023. In seiner Ansprache und auch in seiner Predigt stellte er die große Bedeutung der Losung für das Jahr 2023 heraus: »**Du bist ein Gott, der mich sieht.**« Auf diese Weise hat die ägyptische Magd Hagar den Gott, dem sie begegnet ist, wahrgenommen und beschrieben. Es freue ihn besonders, dass die Worte einer weiblichen Bibelgestalt das Kirchenjahr 2023 begleiten würden, sagte Steffen Reiche. Auf die Worte der Jahreslosung komponierte Kantorin Karola Hausburg eigens

musikalisch. Es spielten Beatrix Hellhammer (Violine), Nicola Lienert (Querflöte) und Karola Hausburg (Klavier).



einen Kanon, der von der Gemeinde freudig angestimmt wurde. Die Triosonate e-Moll von Johann Joachim Quantz umrahmte die liturgischen Abschnitte des Gottesdienstes



Im Anschluss an den Gottesdienst stellte der Theologe und Autor **JOHANN HINRICH CLAUSSEN**, Kulturbeauftragter der Evangelischen Kirche in Deutschland, sein Werk



»Das Buch der Flucht. Die Bibel in 40 Stationen« vor. Nach dem Flüchtlingssommer 2015 habe er die Bibel noch einmal neu gelesen, sagte Claussen, und habe dabei begriffen, in welchem Ausmaß dort Geschichten von Heimatverlust und Heimatsuche erzählt würden, und er verwies in der folgenden Diskussion auch auf Bezüge zur politischen Aktualität. Sein 2018 bei C.H. Beck erschienenes Buch ist seit dem 5. Januar 2023 zum ermäßigten Preis von 12.95 Euro (ursprünglich 24.95 Euro) erhältlich.

Verabschiedet wurden Herr Claussen und die Gemeinde mit herzlichen Worten von Christine Mehlhorn, der Vorsitzenden des Gemeindegemeinderats. Mit dem Neujahrsempfang fand der Abend seinen schönen Ausklang: bei guten Gesprächen und Getränken sowie selbstgemachten Köstlichkeiten des Kultur.aktiv-Teams. *Ursula Escherig*

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee, Kirchweg 6, 14129 Berlin.

REDAKTION UND ERSTELLUNG DER DRUCKVORLAGE: Ilisa Bruhns, Ulrike Ledenik, Steffen Reiche, Cornelia Wernowsky. • E-MAIL: Redaktion@Gemeinde-Nikolassee.de
ANZEIGENVERWALTUNG: Gemeindeblatt@Gemeinde-Nikolassee.de.

DRUCK UND HERSTELLUNG: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen. AUFLAGE: 4.700.
BITTE BEACHTEN: Die Redaktion behält sich Kürzungen und Korrekturen vor.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge werden von der Redaktion nicht verantwortet, wenn der Autor/die Autorin auf seinen/ihren originalen Wortlaut besteht.
Bilder ohne Copyright-Angabe sind aus privatem Besitz oder Eigentum der Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee.

WICHTIGE HINWEISE: Wenn Sie einen Beitrag einsenden möchten, achten Sie bitte darauf, keinerlei Formatierung vorzunehmen, vor allem kein Tabellenformat anzuwenden. Layout und Formatierung werden von der Redaktion vorgenommen. Ausnahmen sind fertig gestaltete Anzeigen im PDF-Format.

Entgegengenommen werden alle gängigen Office-Formate, außerdem in InDesign, Photoshop oder Illustrator erstellte Dateien. Bilder bitte als Anhänge in druckfähiger Auflösung (300 dpi) senden. Sie können wählen zwischen PDF-, TIFF- oder EPS-Format. Auch JPGs sind möglich, doch kann hierbei Datenverlust auftreten. Bei weiteren Fragen oder Wünschen schicken Sie uns gern eine E-Mail an Redaktion@Gemeinde-Nikolassee.de.

Der Gemeindebrief wird im Gemeindegebiet Nikolassee i.d.R. kostenlos von Ehrenamtlichen verteilt. Falls Sie ihn außerhalb des Gemeindegebietes regelmäßig erhalten möchten, wenden Sie sich bitte innerhalb der Sprechzeiten an das Gemeindebüro unter 030 - 80 19 76 30.

Die Kosten betragen 20 Euro pro Jahr.

Am 16. Dezember versammelten sich Nikolasseer Filmbegeisterte zum letzten Mal im alten Jahr. Im Gemeindehaus und vor allem im Jochen-Klepper-Saal war die Heizungsanlage seit geraumer Zeit defekt, so dass wir entschieden, uns im Kleinen Saal zu treffen. Dort war es kuschelig warm.

NACHschau & VORschau

Michèle Furchtbar hatte wieder einmal in ihrer Küche etwas Wunderbares gezaubert, und Christine Mehlhorn steuerte selbst zubereiteten Punsch bei.

Lutz Jacob bediente die Filmanlage, und zusammen mit Gaby Heckenkamp standen beide hinter der Bar, für alle, die keinen Punsch mochten.

Derart ausgestattet sahen wir diesen wunderbaren, alten Film »Die Feuerzangen-



bowle« mit Heinz Rühmann. An den »Ahs« und »Ohs« und dem vielen Schmunzeln und Lachen spürte man auch, dass viele den Film kannten und sich über das Wiedersehen freuten.

Nach der bittersüßen griechischen Filmkomödie »Zimt und Koriander« am 20. Januar freuen wir uns nun auf das Kommende: **Am 17. Februar** zeigen wir – dann wieder auf der Großleinwand im Jochen-Klepper-Saal – »**Monsieur Claude und seine Töchter**«, eine ebenso geistreiche wie bissige französische Filmkomödie um Vorurteile



Die Filmcrew auf dem Festival in Cannes 2014
(Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Monsieur_Claude_und_seine_Töchter)

gegenüber religiösen Bekenntnissen, Traditionen und Menschen mit Migrationshintergrund: Das beschauliche Familienleben des traditionsbewussten Ehepaars Verneuil gerät mächtig durcheinander, als drei ihrer Töchter ausgerechnet mit einem Moslem, einem Juden und einem Chinesen den Bund der Ehe schließen.

Ilsa Bruhns

Liebe Freundinnen und Freunde von Kultur.aktiv,

nun gehen wir bereits ins vierte Jahr mit unserem **kultur.aktiv!** Viele engagierte Helferinnen und Helfer haben dazu beigetragen, dass unsere Ver-

u.a.m. Und allen, die dabei mitgeholfen haben, hat es Spaß gemacht. Und damit das auch in Zukunft so bleibt: Kommen Sie zu uns, werden Sie aktives Mitglied bei **kultur.aktiv**. Werden Sie Teil unseres lebendigen Kreises. Je mehr wir sind, umso überschaubarer ist der Aufwand. Für jede/n einzelnen.

KULTUR.AKTIV GEHT INS VIERTE JAHR! WERDEN SIE AKTIV! MACHEN SIE MIT!

anstaltungen stets ein voller Erfolg wurden. Beim Jazzkonzert am 13. Januar waren etwas mehr als 100 Menschen zu Gast im Jochen-Klepper-Saal und haben der Klezmer-Musik von Harry's Freilich und Freunden langanhaltenden Beifall gezollt. Einmal mehr haben wir damit bewiesen, dass wir eine lebendige Gemeinde sind, in der neben Gottesdiensten und dem geistigen Leben noch viel mehr einen festen Raum einnimmt: Konzerte, Filmabende, Ausstellungsführungen

Suchen Sie sich vielleicht eine Sparte aus, die Sie interessiert und die Sie begleiten möchten oder für die Sie etwas zuwege bringen wollen. Ob jung, ob alt: Wir freuen uns auf Sie!

KONTAKT:

lisa@bruhns.berlin
m.bierschenk@outlook.de
steffen-reiche@gmx.de
c.mehlhorn@arcor.de

Jugendarbeit im Evangelischen Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

Podcasts gibt es mittlerweile wie Sand am Meer, und vermutlich hat jede:r von euch sogar einen persönlichen Lieblingspodcast. Wir als Junge Gemeinde Großbeeren wollen ab diesem Jahr auch ein Podcast-Projekt starten. Die Themen werden von kirchlichen Fragen bis hin zu ganz alltäglichen Problemen reichen. Außerdem wollen wir zu jeder Folge mindestens einen Gast einladen: Von Pfarrer:innen und GKR-Mitglieder:innen oder Leuten aus anderen Gemeinden über Vertreter:innen der Stadt bis zu Streetworker:innen und Aktivist:innen werden wir versuchen, eine breite Palette an Persönlichkeiten zum Gespräch zu bitten.

Solltest Du Interesse haben, an unserem Projekt teilzunehmen, im Allgemeinen oder an speziellen Folgen, melde Dich ganz einfach über die nebenstehenden Kontaktdaten. Alle anderen sind herzlich dazu eingeladen, einmal bei uns vorbeizuschauen. Wir hören voneinander!

Wann: Erstes Treffen am 15.02. um 18 Uhr.

Wo: In der Jugendhütte Großbeeren.

Alter: ab 14 Jahren.

Leitung: Friedrich Wolter
(Regionaler Jugendmitarbeiter Teltow).

Kontaktdaten:

friedrich.wolter@teltow-zehlendorf.de
Tel.: 0178 691 90 66

**RENTNERIN
SUCHT
TATKRÄFTIGE HILFE IM
HAUSHALT MIT AUTO
FÜR (GELEGENLICHE)
EINKÄUFE UND
(SELTENE) TRANSPORTE.
MOBIL 0162 1070665**

Nach zehn Monaten Wartezeit wurde endlich Ende Dezember unser neuer Bagger vom Typ »Boki« geliefert. Die Kirchhofsmitarbeiter warteten schon sehnsüchtig darauf, denn unser über vierzig Jahre alte bisherige Bagger war nicht mehr funktionstüchtig.

Defekte Teile, die nicht mehr lieferbar waren, ständiger Ölaustritt und starke Rußbelastigung gehören nun der Vergangenheit an. Nun freuen wir uns, den aus eigenen Mitteln finanzierten Bagger, dessen Anschaffungskosten 70 000 Euro betragen, für notwendige Arbeiten nutzen zu können.



Besuchen Sie uns doch einmal, spazieren Sie über unseren schön gepflegten Kirchhof und verweilen an Gräbern von Angehörigen und Freunden, vielleicht auch von Persönlichkeiten, auf deren Ruhestätten wir Tafeln mit Wissenswertem angebracht haben. Das Team des Kirchhofes wünscht Ihnen eine gute Zeit, und bleiben Sie bitte gesund!

Mit herzlichen Grüßen
Bärbel Jungbär ♦ Kirchhofsverwaltung

BERICHT VON DER GEMEINDEKIRCHENRATSSITZUNG AM 09.01.2023

Die erste Sitzung des Jahres beginnt mit einem schwungvollen »Jesus ist kommen« (EG 69). Pfarrer Reiche hält eine Andacht auf die Tageslosung »Und Sarah sprach: „Gott ließ mich lachen« (Gen 21,7).

Als Gast kann der GKR Frau Hes vom Kirchlichen Verwaltungsamt begrüßen. Sie erläutert Kontenname und finanzielle Rahmenbedingungen. Hierfür sind vor allem die neuen GKR-Mitglieder dankbar. Es werden die allgemeine Finanzsituation und die Anlagen diskutiert. Frau Hes ist sehr zu danken, dass der GKR nun einen guten Überblick hat.

Der GKR freut sich, im Anschluss Lutz Jacob in seiner neuen Funktion als Küster begrüßen zu dürfen. Herr Jacob wird Montag, Mittwoch und Freitag im Gemeindebüro und am Dienstag und Donnerstag in seiner bisherigen Funktion auf dem Kirchhof anzutreffen sein. Wir freuen uns sehr über diese Lösung!

Als nächstes wird eine kleine Personalrochade im GKR besprochen: Dr. von Klaeden hat sich nach reiflicher Überlegung entschlossen, das Amt als GKR-Mitglied doch nicht anzutreten. An seine Stelle wird Prof. Dr. Ritlewski nachrücken. Da sich beide auf die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit der Gemeinde konzentrieren wollten, wird diese Thematik auch weiterhin vertreten sein.

Nach Gesprächen über Personalien folgen noch zwei kleine Beschlüsse:

- ♦ Der GKR stimmte dem Vorschlag der Kirchhofsverwaltung zu, die Bestuhlung in der Kapelle durch ein neues und schöneres Modell zu ersetzen,
- ♦ sowie den Jochen-Klepper-Saal für die Wiederholung der Wahl zum Abgeordnetenhaus zu nutzen.

Der GKR verabschiedete sich mit einem Abendgebet.

KRISTOFF RITLEWSKI

Vortrag am Donnerstag Café Taubenschlag 15.00 bis 16.30 Uhr



26. Januar **Mensch und Welt.**

Wir lernen Johann Gottfried Herder besser kennen.
Vortrag und Lesung mit Steffen Reiche.

*Ein Traum, ein Traum ist unser Leben
Auf Erden hier;
Wie Schatten auf den Wogen schweben
Und schwinden wir
Und messen unsere trägen Schritte
Nach Raum und Zeit
Und sind, wir wissen's nicht, in Mitte
Der Ewigkeit.*

JOHANN GOTTFRIED HERDER

2. Februar **Heimat – ein Wort und ein Gefühl.**

Ein Gespräch mit Daniela Marquardt.

9. Februar **Narben verblassen, bleiben aber ein Leben lang.**

Kriminalkommissar Udo Martens stellt sein Buch vor.
*Häusliche Gewalt, Stalking, Gewalt im Namen der Ehre. Wer sind die Opfer?
Wie schaffen es Frauen zurück in ein normales Leben? Der pensionierte
Kriminalhauptkommissar Udo Martens erzählt in seinem ersten Buch die
Geschichten von Frauen, die Betroffene und Opfer von Gewalttaten wurden.
Er beschreibt eindrucksvoll von seiner täglichen Arbeit und wie er diesen
Frauen mit viel Engagement, auch in seiner Freizeit, helfen konnte.*

16. Februar **Psychologie, Psychosomatik und Körpersprache im
Umgang mit anderen Menschen.**

Ein Vortrag von Dr. Wolfgang Schmiedel.

23. Februar **Das Alter in der Kulturgeschichte.**

Ein Vortrag von Steffen Reiche

In der **Musik-Theater-Gruppe EMA** haben wir uns in den letzten Monaten mit dem brandheißen Thema »**Frieden**« beschäftigt. Die Gruppe besteht aus sechs Erwachsenen

mit der Taube im Kleinen Saal unseres Gemeindehauses inspiriert. Unser Musikvideo »**Frieden – eine Vision**« entstand im Kleinen Saal direkt unter dem Taubenfenster.



mit geistiger Beeinträchtigung. Sie treffen sich regelmäßig mit uns in der **Emmaus-Gemeinde in Zehlendorf**. Organisiert wird dieses Angebot von der Emmaus-Gemeinde selbst und dem Verein »Zukunftssicherung Berlin e.V.« für Menschen mit geistiger Behinderung. Wir haben schon viele Projekte mit der Gruppe entwickelt, oft auch zusammen mit Kindern und Jugendlichen. Die entstandenen Musik-Theater-Stücke werden in Gottesdiensten im Kirchenkreis, aber auch im Berliner Dom und in der Gedächtniskirche gezeigt. Außerdem haben wir mit der Gruppe zwei Theaterreisen nach Südfrankreich und in die Slowakei unternommen.

Aufgrund der aktuellen Situation hat sich die Gruppe entschlossen, einen Friedensclip zu drehen. Dabei hat uns das Glasfenster

Die Akteure der Theatergruppe bringen im Video viele Instrumente zum Klingen, auch den Sprechgesang gestalten sie selbst.



Den fertigen Clip können Sie sich auf der Website unserer Gemeinde www.gemeinde-nikolassee.de anschauen oder direkt über den QR-Code.

Petra Polthier und Ulrich Hansmeier

WIE DER GÄRTNER, SO DER GARTEN.

Ich suche für meinen Garten einen Menschen mit grünem Daumen, der mir ab März einmal pro Woche hilft. Mein Garten soll wie bisher zur Freude meiner selbst, meiner Gäste und Nachbarn vom Frühjahr bis zum Herbst allzeit mit Blüten geschmückt sein. Und über den kurzen Rasen möchte ich auch gern wieder auf meine prächtigen Hortensien schauen.

Wer bereit ist, mir zu helfen, melde sich bitte in der Küsterei oder bei Pfarrer Steffen Reiche.

WO DER GÄRTNER SCHLÄFT, PFLANZT DER TEUFEL UNKRAUT.

»Der Welt nicht mehr verbunden«, so lautet der Titel eines unlängst zum Thema erschienenen Buches. Gott, der Welt, sich selbst und anderen Menschen nicht mehr verbunden – das bestimmende Gefühl in einer Depression, wie ich selbst erfahren musste. Unverbundensein – ein schrecklicher Zustand, ängstigend, anstrengend, verwirrend.

»meinesgleichen« sind. Dazu gehören die Mitglieder einer Selbsthilfegruppe in Potsdam. Diese Gruppe habe ich lange Zeit besucht und auch moderiert. Nun möchte ich hier am Schlachtensee ebenfalls ein Netzwerk aufbauen mit Menschen, die Erfahrungen mit Depression und Ängsten haben. Und ich will das gern in einer Kirchengemeinde tun, weil

DER WELT NICHT MEHR VERBUNDEN

Ich heiße Maria Collatz und kenne diesen Zustand gut. Verbunden habe ich mich oft nur mit den Generationen vor mir gefühlt, die ebenfalls an dieser Krankheit litten. Seit etwa drei Jahren lebe ich in Schlachtensee und habe im Nachbarschaftsportal nebenan.de auch diese Seite meines Seins mitgeteilt: »Ich weiß sehr genau um die Zerbrechlichkeit von fast allem – und kann mich dennoch über alles Schöne freuen. Überhaupt habe ich ein Talent zum Freuen – und dennoch eine Krankheit namens Depression (Doch, das geht!) Wie alle Menschen bestehe auch ich aus Widersprüchen: mutiger Charakter, dennoch gelegentliche Panikattacken. Das Wichtigste, das mich gut durchs Leben kommen lässt, sind mein ausgeprägter Sinn für (Situations)komik und die Religion.«

Mittlerweile bin ich 64 Jahre alt und habe es gelernt, mit allen Facetten meines Ichs auszukommen. Und – das ist das schönste Geschenk für alle Menschen, die mit Schatten im Dasein leben müssen – über jeden Tag, an dem ich mich der Welt verbunden fühle, glücklich zu sein.

Klinikaufenthalte, Therapien, manchmal Medikamente – Ärzte, mein Mann, Freunde: Dies alles zusammen genommen hat dazu beigetragen, dass ich mittlerweile gern lebe. Ganz entscheidend war und ist für mich aber immer wieder der Kontakt zu Menschen, die

es meines Wissens nach bei dieser Krankheit sehr hilfreich sein kann, eine »dritte Kraft« ins Spiel zu bringen. Ich weiß, dass wir viel reicher ausgestattet sind als mit mehr oder weniger gut funktionierender Biomasse, und das hat mich immer wieder mit Hoffnung erfüllt. Ohne das Vertrauen auf eine Kraft, die meine Existenz behütet, die es gut mit mir meint und mir auf eine Weise helfen kann, die außerhalb meiner Vorstellungskraft liegt, könnte und wollte ich nicht sein.

Im Gemeindehaus von Schlachtensee gibt es einen Raum, in dem die »Anlaufstelle Depression« zu finden ist. Alle zwei Wochen von 18.00 bis 20.00 Uhr können wir, die wir den Austausch mit anderen Betroffenen brauchen und wünschen, miteinander reden, unsere Erfahrungen teilen, erzählen, einander trösten, uns Mut zusprechen, vielleicht auch beten. Aber auch gemeinsam lachen. Und so dafür sorgen, dass wir der Welt und vor allem auch uns selbst verbunden bleiben. Ich bin neugierig und freue mich auf uns.

Wer möchte, kann mich kontaktieren. Ich bin per Mail unter collatz-maria@t-online.de zu erreichen. Generell treffen wir uns immer am ersten und dritten Freitag im Monat, der Februar bildet indes eine Ausnahme, da ich eine Woche verreist bin. Deshalb sind die kommenden Termine der 3. Februar und der 24. Februar.

GOTTESDIENSTE

27. Januar ♦ **Shoah-Gedenktag** ♦ 18 Uhr ♦ Pfarrer Steffen Reiche

29. Januar ♦ **Letzter Sonntag nach Epiphania** ♦ 10 Uhr
Pfarrerin Daniela Marquardt

5. Februar ♦ **Sonntag Septuagesimae** ♦ 10 Uhr ♦ Pfarrer Steffen Reiche

12. Februar ♦ **Sonntag Sexagesimae** ♦ 10 Uhr ♦ Pfarrer Roger Töpelmann

19. Februar ♦ **Sonntag Estomihi** ♦ 10 Uhr ♦ Pfarrerin Daniela Marquardt
Mit dabei die Kantorei Nikolassee unter der Leitung von Karola Hausburg.

26. Februar ♦ **Sonntag Invokavit** ♦ 10 Uhr ♦ Pfarrerin Daniela Marquardt

5. März ♦ **Sonntag Reminiscere** ♦ 10 Uhr ♦ Pfarrer Steffen Reiche

12. März ♦ **Sonntag Okuli** ♦ 10 Uhr ♦ Pfarrer Steffen Reiche

BIBLISCHER GESPRÄCHSKREIS

23. Februar ♦ 19 Uhr ♦ Kleiner Saal

»Das Lachen in der Bibel und in der
Kirchengeschichte«

mit einem Exkurs zu Umberto Eco und seinem Roman

»Der Name der Rose«

OFFENE KIRCHE

*Unsere Kirche ist für Sie an fünf Tagen in der Woche jeweils für zwei Stunden geöffnet:
montags von 12 Uhr bis 14 Uhr sowie dienstags bis freitags von 14 Uhr bis 16 Uhr.
Sie sind herzlich eingeladen, in unserer Kirche Ruhe zu finden, eingeladen zum Beten
oder einfach nur zum Kontakthalten mit dem, der uns trägt und schützt.*

KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder, liebe Eltern,
jeden ersten und dritten Sonntag im Monat
feiern wir Kindergottesdienst in Nikolassee
und laden euch herzlich dazu ein!



Sonntag, 5. Februar:
»Das Wunder von Jericho«

Sonntag, 19. Februar:
»Franziskus und die Tiere«

Sonntag, 5. März:
»Jesus und seine Freunde«



Wir treffen uns jeweils um 10 Uhr vor unserer
Kirche und gehen zusammen zum Gemeindehaus.
Dort im Jochen-Klepper-Saal feiern wir dann
gemeinsam unseren Kindergottesdienst:
Wir singen, beten, erzählen und spielen eine
biblische Geschichte, musizieren dazu auf vielen
unterschiedlichen Instrumenten, und natürlich
basteln wir auch etwas Schönes, das ihr mit
nach Hause nehmen könnt.

Wir freuen uns auf euch!
Petra & Ulrich

AMTSHANDLUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

*Wir teilen Freud und Leid,
denken aneinander und nehmen Anteil.*



UNTER KIRCHLICHEM GELEIT
WURDEN BESTATTET

Eberhard Görg

Dr. Christine Nadjafian
geb. Bublitz

Andreas Stark

Rosemarie Jaekel
geb. Fechter

Georg Späth

Ingrid Vietig
geb. Friedmann

Dr. Kurt Brink

Brigitte Düntzsch
geb. Bolle

Dr. Karl Kirsch

*Die auf den Herrn harren kriegen neue Kraft,
dass sie auffahren mit Flügeln wie ein Adler,
dass sie laufen und nicht matt werden,
dass sie wandeln und nicht müde werden.*

JESAJA 40, 31

»Eines Tages las ich ein Buch und mein ganzes Leben veränderte sich. Auf den ersten Seiten schon bekam ich die Kraft dieses Buches innerlich so stark zu spüren, daß ich glaubte, mein Körper habe sich von Tisch und Stuhl, wo ich saß, gelöst und abgehoben. Aber trotz dieses Gefühls schien ich fester als eh und je mit meinem ganzen Sein und allen Fasern meines Körpers auf dem Stuhl am Tisch zu sitzen, und das Buch bewies seine ganze Wirkung nicht nur in meinem Geist, sondern in allem, was mich zu mir selber machte. So kraftvoll war die Wirkung, daß ich meinte, mir sprühe beim Lesen aus den Seiten dieses Buches Licht entgegen, ein Licht, das meinen Verstand vollkommen stumpf und im gleichen Moment überaus glänzend werden ließ. Und mir kam der Gedanke, ich würde neu und anders werden in diesem Licht.«

EINES TAGES
LAS ICH EIN
BUCH UND MEIN
GANZES LEBEN
VERÄNDERTE SICH.

Auf diese eindringliche Weise hat der türkische Literaturnobelpreisträger Orhan Pamuk in seinem Buch »Das neue Leben« ein prägendes Lektüreelebnis seines Helden, des Architekturstudenten Osman beschrieben.

Passionierte Leserinnen und Leser kennen diese Erfahrung: Es gibt Bücher, die einen nachhaltig prägen, die einen nie loslassen – auch wenn die Lektüre möglicherweise Jahrzehnte zurückliegt.

Über solche Bücher wollen wir beim nächsten Treffen des Literaturkreises am Dienstag, den 7. Februar um 19 Uhr im Kleinen Gemeindesaal in einer offenen Gesprächsrunde reden.

Kurze Lesungen aus den jeweiligen Lieblingsbüchern sind willkommen. Alternativ dazu ist es auch möglich, von einem Leseerlebnis aus jüngster Zeit zu erzählen.

URSULA ESCHERIG

Am Vierten Adventssonntag fand in unserer Kirche im Anschluss an den Gottesdienst ein vorweihnachtliches Konzert des Zehlendorfer Kammeror-

chesters statt. Nach den einleitenden Worten von Christine Mehlhorn und Günter Henze, dem Leiter des Orchesters, kam zunächst das Konzert für zwei Bratschen, Streicher und Basso continuo in G-Dur TWV 52 von Georg

MUSIKALISCHE MATINEE ZUM ADVENT IN UNSERER KIRCHE

Philipp Telemann zur Aufführung. Dieses Werk ist deshalb ungewöhnlich, da zu der Zeit, als Telemann es komponierte (1737/38), die Bratsche beziehungsweise die Viola nicht besonders populär war. Telemann selbst spielte Bratsche, und so sind von ihm noch weitere Bratschenkonzerte über-

liefert, als berühmtestes wohl die Nummer 51 im Telemann-Werk-Verzeichnis (TWV), komponiert zwischen 1716 und 1721. Das Zehlendorfer Kam-



merorchester spielte mit schwungvoller Lebendigkeit in den schnellen Sätzen und mit Inbrunst im langsamen Satz und stimmte so die Zuhörer musikalisch auf die bevorstehenden Festtage ein.

Anschließend folgte von Arcangelo Corelli das Concerto grosso in g-Moll op. 6 Nr. 8, weltbekannt geworden unter seinem Beinamen »Weihnachtskonzert«. Corelli wurde 1653 geboren und starb 1713 in Rom. Seine Werke hatten weitreichenden Einfluss auf die Entwicklung der Kammermusik im Allgemeinen, der Kirchen- und Kammerorchester im Besonderen sowie der maßgeblich von ihm selbst mitbegründeten Gattung des Concerto grosso. Sein virtuoser Kompositionsstil wurde zur Grundlage des Violinspiels im 18. und 19. Jahrhundert und beeinflusste zahlreiche Komponisten. Das Entstehungsdatum des »Weihnachtskonzertes« ist unbekannt, sicher ist aber, dass es 1690 im Apostolischen Palast des Vatikans erstmals aufgeführt wurde. Es trägt die Überschrift »Concerto grosso fatto per la notte di Natale« (geschrieben für die Christnacht) und besitzt -- abweichend von der typischen Viersätzigkeit -- sechs Sätze. Dem Zehlendorfer Kammerorchester gelang es, seinem Publikum dieses

Werk durch feinfühliges und aufeinander abgestimmtes Musizieren nahezuzubringen, und der Beifall nach der abschließenden »Pastorale« machte deutlich, wie sehr es Günter Henze und seinem Orchester gelungen war, die Anwesenden mitzunehmen und die Freude auf die Wiederkehr von Christi Geburt zu entfachen und zu bestärken.

Das Kammerorchester Zehlendorf hat mit seiner (unentgeltlichen!) Konzertdarbietung dazu beigetragen, uns nicht nur mit der Musik von Telemann und Corelli zu erfreuen, sondern versetzte darüber hinaus alle Zuhörerinnen und Zuhörer in eine erwartungsvolle weihnachtliche Stimmung. Dafür gilt ihm unser großer Dank!

DR. WOLFGANG SCHMIEDEL

Im Februar wollen wir mit unserem Kultur.aktiv die mehr als 1000-jährige Stadtgeschichte von Potsdam im ehemaligen Rathaus am Alten Markt erkunden, einem Gebäude, das auf die Entwürfe Friedrichs des Großen zurückgeht. Urkundlich erstmals im Jahr 993 erwähnt, hat sich die Stadt seit 1660 zur bedeutenden Residenzstadt der Hohenzollern entwickelt, ge-

Die Historie Potsdams bis zum heutigen bedeutenden Wissenschaftsstandort ist dank der reichen Sammlungen des Museums nachvollziehbar dokumentiert und wird bis heute von Stadtbewohnern mit Bürgersinn und Heimatkenntnis betreut. Exponate aus den Bereichen Malerei, Grafik, Bildhauer- und Möbelkunst, ergänzt mit Kartenwerken, Keramik, Fotografien



tragen u.a. von vielen zugewanderten Bürgern aus europäischen Ländern, die ihre Handwerkskunst mitbrachten und hier Manufakturen einrichteten. Als Garnisonsstadt ist Potsdam seit Friedrich Wilhelm I. in die Geschichte Preußens eingegangen, hat die Stadt mit ihren Schlössern und Gärten geprägt und sie im 20. Jahrhundert zwei Diktaturen überleben lassen.

und Alltagskultur bringen uns städtisches Potsdamer Leben besonders des 19. und 20. Jahrhunderts nahe, vermittelt von langjährigen, engagierten Mitarbeiter*innen des Museums.

Den Termin geben wir rechtzeitig bekannt, und Monika Bierschenk beantwortet gern alle weiteren Fragen:

m.bierschenk@outlook.de

0178 205 64 81 oder 030 813 84 95

Unter dem Motto »Kurz vor Schlaraffenland« sind Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren aus Berlin und Brandenburg

Kommt mit ins Kindercamp!

eingeladen, die Woche **vom 13. bis 19. August 2023** auf einem tollen Zeltplatz direkt am Kleinen Pälitzsee in Großzerlang eine wunderbare Zeit mit vielen anderen Kindern zu erleben.

Hier soll ein »Schlaraffenland« für etwa 350 Kinder entstehen. Wie es in naher Zukunft einmal aussehen wird, soll aus den Ergebnissen der Wunschvorstellungen und Ideen aller Kinder resultieren, die eine Woche lang IHR »Schlaraffenland« gemeinsam erschaffen können. Und DU kannst eines dieser Kinder sein! Hier auf dem tollen Zeltplatz kannst du spielen, bauen, kochen, Gemeinschaft erleben und deine eigenen Ideen in Taten umsetzen. Der zentrale Treffpunkt für euch alle ist im Herzen des »Schlaraffenlandes« eine Zelt-Kirche.

Unter diesem Link gibt es in einem kleinen Film noch etwas mehr zu erfahren:

<https://youtu.be/nzSS3r3acZ4>.

Die Kosten für Unterkunft, Verpflegung sowie Hin- und Rückfahrt betragen 100 Euro. Für Geschwisterkinder und Familien mit wenig Einkommen gibt es Ermäßigungen.

Liebe Eltern, sprechen Sie uns bitte an!

Die Leitung des »Schlaraffenlandprojektes« sind zugleich die Ansprechpersonen in unserem Kirchenkreis, bei denen es alle weiteren Informationen gibt:

Stefanie Conradt

Gemeindepädagogin und Kreisbeauftragte
für die Arbeit mit Kindern

stefanie.conradt@teltow-zehlendorf.de

0177 545 35 86

Gianna Dirzus

Gemeindepädagogin im Sprengel
Zehlendorf-Süd

gianna.dirzus@gemeinsam.ekbo.de

0157 33 73 24 43



Anmeldungen sind möglich unter:
<https://www.teltow-zehlendorf.de/wir/arbeitsbereiche-im-kirchenkreis/arbeit-mit-kindern.html>



**Anmeldeschluss ist der
24. März 2023.**

Übrigens wird es Ende Juni ein Treffen geben, bei dem sich alle Kinder und deren Eltern bereits vor Reiseantritt kennenlernen können.

Wir freuen uns sehr auf eine bunte, lustige Reisegruppe!

Stefanie Conradt & Gianna Dirzus

JAZZ AM 1. FREITAG
3. Februar · 19 Uhr · Jochen-Klepper-Saal

JIVE PARK



»Jive Park« spielt Swing, Jive und Rockabilly-Swing konzertant und gern auch zum Tanz. Swing war die Pop- und Rockmusik der 1930er und 1940er Jahre. Unvergessliche Namen wie Benny Goodman, Count Basie oder Glenn Miller prägen das Programm von Jive Park. Jive ist die rhythmische Variante des Swing. Namen wie Lionel Hampton und Louis Prima sind gute Beispiele für Jive, von dem ein direkter Weg zum Rock'n'Roll führt. Rockabilly-Swing ist der Musikstil, der seit einigen Zeit Big Bands und Swing zurück in die Hitparaden bringt. Brian Setzer oder „Big Bad Voodoo Daddy“ sind die bekanntesten Stars dieser Szene.



Jive Park sind zehn handverlesene Musiker, die in kleinstmöglicher Besetzung den größtmöglichen Sound produzieren. Eine halbe Big Band, die klingt wie eine ganze! Für besondere Lebendigkeit und Publikumsresonanz sorgt unser Sänger Boris Bläske, der gemeinsam mit zwei Handvoll unglaublich gutaussehender, teils lediger, junger Herren jede Bühne zum Kochen bringt.

THOMAS GERMER

**Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,
sehr geehrte Damen und Herren,**

Weihnachten ist zwar schon geraume Zeit vorbei, aber es ist ja dennoch möglich, einen Wunsch nachzutragen, zumindest beim Willkommensbündnis!

Heute bin ich auf der Suche nach jemandem, der Klarinettenunterricht geben kann bzw. es sich zutraut, dies zu versuchen.

Darüber freuen würde sich sehr der 26-jährige Nedal aus Syrien. Er hat keine Vorkenntnisse, mag Blues, Jazz und klassische arabische Musik.

Nedal wohnt in einer Unterkunft in Lichterfelde. Er spricht sehr gut Englisch und Arabisch, aber bisher nur ganz wenig Deutsch. Er beginnt voraussichtlich im Januar seinen Deutschkurs. Zeit für den Klarinettenunterricht hätte er vor allem am Wochenende, denn er kennt seine Deutschkurs-Termine noch alle nicht und weiß daher noch nicht, wann er die Woche über Zeit haben wird.

Vielleicht gibt es jemanden, dem es Freude machen würde, Nedal in das Klarinettenspiel einzuführen, ihm mit Musik eine tragfähige Brücke zu seinem Gastland und zu uns zu bauen?

Bei Interesse leiten wir Ihre Antwort gern an Nedals Ehrenamtskoordinatorin weiter, welche dann die Kontakvermittlung übernimmt.

Mit freundlichen Grüßen und besten Wünschen für 2023!

Cornelia Dannenberg ♦ Koordinatorin kultureller Aktivitäten

WILLKOMMENSBÜNDNIS FÜR GEFLÜCHTETE MENSCHEN IN STEGLITZ-ZEHLENDORF
c/o DRK BERLIN SÜDWEST GMBH, DÜPPELSTRASSE 36, 12163 BERLIN

MOBIL: +49 1702716757

E-MAIL: KULTUR@WIKOBUESZ.BERLIN

**HERZLICHE EINLADUNG ZUM MITSINGEN
IN DER KANTOREI NIKOLASSEE!**

Die Kantorei Nikolassee freut sich über Sängerinnen und Sänger mit ein wenig Chorerfahrung, die sich unserer Chorgemeinschaft anschließen möchten! In diesem Jahr stehen im Sommer und zum Advent wieder zwei größere Konzerte an und natürlich auch Gottesdienste, die wir musikalisch gestalten werden.



Kommen Sie doch **mittwochs um 19:15 Uhr** in den Jochen-Klepper-Saal im Gemeindehaus. Melden Sie sich einfach bei Karola Hausburg, unserer Kirchenmusikerin! Sie ist unter karola.hausburg@web.de oder **0173/ 603 78 20** zu erreichen.

UNSERE GYMNASTIKGRUPPE ...

Regelmäßige Bewegung ist eine wunderbare Grundlage für unsere tägliche Gesundheit, hält Körper UND Geist fit, hilft bei so manchen Beschwerden und besitzt im Unterschied zu Medikamenten nur willkommene Nebenwirkungen! Außerdem ist das soziale Miteinander in der Gruppe unterhaltsam und macht Spaß! Bitte kommen Sie doch zu einer Schnupperstunde! Wir treffen uns jeden Mittwoch von 9.00 bis 10.00 Uhr und von 10.15 bis 11.15 Uhr. Weitere Informationen erfahren Sie von Ilsa Bruhns über deren Mailadresse ilsa@bruhns.berlin.

... HAT NOCH PLÄTZE FREI!

Gymnastik hilft dabei, dass es gar nicht erst zu Rückenschmerzen, Nackenverspannungen oder schweren Beinen kommt. Die Auswahl ist riesig und manchmal lassen die teilweise exoti-

Aqua-Gymnastik und Skifahrer zur Ski-Gymnastik. Wer beweglicher werden möchte, macht Dehnungsgymnastik (Stretching) und andere Sportbegeisterte halten sich mit Aerobic, Yoga

Gymnastik – Die Kunst der Beweglichkeit und Kräftigung

schen Namen den Einsteiger nur erahnen, worum es wirklich geht. Dabei handelt es sich in der Regel um gymnastische Übungen, die mit oder ohne Musik, mit oder ohne Choreografie, mit Geräten oder ohne, allein oder in der Gruppe, durchgeführt werden. Im Vergleich zu Ausdauersportarten, die vor allem das Herz-Kreislauf-System trainieren, steht bei Gymnastik die gezielte Kräftigung und Mobilisierung der Muskulatur im Vordergrund.

Ist Gymnastik geeignet für mich?

Gymnastik ist ein breit gefächertes Gebiet: Sie kann entweder auf den ganzen Körper abzielen oder auf bestimmte Bereiche wie Bauch, Beine, Po, Rücken oder Venen. Junge Mütter gehen in die Rückbildungsgymnastik, Wasserratten zur

oder Pilates fit. Nicht zu vergessen: die Krankengymnastik, die eine wesentliche Rolle bei der Behandlung zahlreicher Erkrankungen spielt.

Was bringt Gymnastik?

Wer regelmäßig Gymnastik macht, kann Beschwerden dauerhaft loswerden und ein positives Körpergefühl erlangen. Die Leibübungen kräftigen die Muskeln im Körper, machen sie beweglicher und fördern das Zusammenspiel zwischen den Muskelgruppen. Durch Gymnastik können Sie vernachlässigte Muskelpartien stärken und Ihre Körperhaltung wieder ins Gleichgewicht bringen. Sanftes Dehnen lockert verspannte Muskeln und baut Stress ab.

<https://www.medi.de/gesund-es-leben/sport-freizeit/gymnastik/>

Bilderbuch-Kino

Buchhandlung Lesezeichen · Hohenzollernplatz 7 · 14129 Berlin-Nikolassee

Das online - Bilderbuchkino!

**Am Wochenende, 25. und 26. Februar
auf unserer Internetseite**

www.buch-lesezeichen.de

für Kinder ab 4 Jahren (ca 25 Minuten)



Geleitet von

Die Bundesliga der Bundesregierung
für Kultur und Medien

NEU
START
KULTUR

Büroverein des
Deutschen Buchhandels

Liebe Leute, groß und klein!

Wir laden ein zu unserem online-Bilderbuchkino aus der Buchhandlung Lesezeichen. Es liest Beate Mielke.

„Das Piratenschwein“

von Cornelia Funke mit Bildern von Kerstin Meyer

„Buntbarsch und Buckellachs!“ Der Dicke Sven und sein Schiffsjunge Pit trauen ihren Augen nicht, als ihnen eines Abends am Strand ein Fass vor die Füße gespült wird, aus dem ihnen ein kleines Schwein freundlich entgegengrunzt. Allerdings ist es kein gewöhnliches Schwein: Es heisst Jule, seine Lieblingspeise sind Strandwürmer und Seegras und es besitzt die wunderbare Eigenschaft, Schätze zu finden. Jule ist ein Piratenschwein! Das bleibt natürlich nicht lange geheim und als Jule entführt wird, müssen sich Sven und Pit mit einer Bande wilder Piraten anlegen.

Wir freuen uns, wenn Ihr auf unserer Internetseite www.buch-lesezeichen.de dabei seid.

Eure Beate Mielke und Ilona Lang.

www.buch-lesezeichen.de · Shop · Tel.: 030 8 03 66 61

Regelmäßige Angebote und Gemeindegruppen

Tag	Uhrzeit	Angebot	Turnus	Ansprechpartner
MONTAG	10.00 bis 12.00	Seniorentanzgruppe im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Gertraud Matthaei 030 - 302 61 87
	17.30	Treffen des Besuchsdienstes »Gemeindenetz« im Kleinen Saal	letzter Montag im Monat	Caroll von Negenborn 030 - 803 90 35
	19.00 bis 21.00	Kammerorchester Zehlendorf im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Herr von Lehmann
DIENSTAG	11.00 bis 13.00	Kleiner Frauenchor Zehlendorf im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Frau Menzel
	15.00 bis 17.00	Französischkurs im Balkonzimmer	wöchentlich	Michèle Furchtbar
	16.00 bis 17.00	»Freaky Tuesday« im Jugendraum in der 1. Etage	wöchentlich (nicht in den Schulferien)	Petra Polthier 0170 - 900 39 17
	15.30 bis 18.30	Bücherstube – Antiquariat im Obergeschoss	wöchentlich (dienstags & donnerstags)	Ingrid Steudel 030 - 774 95 67
	17.00 bis 18.30	Konfirmandenunterricht im Kleinen Saal	14-täglich (nicht in den Schulferien)	Steffen Reiche 0172 - 304 04 44
	17.00	Singkreis im Gemeindehaus	1. & 3. Dienstag im Monat	Gertraud Matthaei 030 - 302 61 87
	19.00	Theatergruppe im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Gabi Heckenkamp 030 - 803 50 00
	19:00	Bonhoeffer-Gesprächskreis im Kleinen Saal	3. Dienstag im Monat	Pfarrer Dr. Ulrich Luig 0157 - 74 58 38 78
	19.00	Literaturkreis im Kleinen Saal	1. Dienstag im Monat	Ursula Escherig 030 - 80 58 44 84
	19.00	Seminar im Kleinen Saal	2. Dienstag im Monat	Steffen Reiche 0172 - 304 04 44
MITTWOCH	9.00 bis 10.00	Gymnastik im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Janina Isensee, Ilsa Bruhns ilsa@bruhns.berlin
	10.15 bis 11.15	Gymnastik im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Janina Isensee, Ilsa Bruhns ilsa@bruhns.berlin
	10.00 bis 12.00	- Nur für angemeldete Teilnehmer - Computerkurs im Kleinen Saal	14-täglich	Tiana-R. Weickert 030 - 80 19 76 30 (Küsterei)
	10.45 bis 12.45	Senioren-Kreativ-Werkstatt im Balkonzimmer in der 1. Etage	2. und 4. Mittwoch	Hannelore Zeller 030 - 80 58 98 51
	15.00 bis 16.30	Brett- oder Kartenspiele im Balkonzimmer des Gemeindehauses	2. und 4. Mittwoch	Irene Präel 0171 - 317 47 50
	15.30 bis 17.00	»Tanz bewegt« im Kleinen Saal	14-täglich	Jacqueline Koch 0173 - 617 23 26
	16.30 bis 17.30	Kinderchor »Jubilate« im Kleinen Saal	wöchentlich	Anka Sommer 030 - 803 69 96
	18.00	Jugendarbeit	wöchentlich	
	19.00	Anonyme Alkoholiker im Jugendraum in der 1. Etage	wöchentlich	
	19.15 bis 21.15	Kantorei Nikolassee im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Karola Hausburg 030 - 695 033 09

Tag	Uhrzeit	Angebot	Turnus	Ansprechpartner
DONNERSTAG	15.30 bis 18.30	Bücherstube – Antiquariat im Obergeschoss	wöchentlich (dienstags & donnerstags)	Ingrid Steudel 030 - 774 95 67
	15.00 bis 16.30	Vortrag am Donnerstag im »Café Taubenschlag«	wöchentlich	Café-Team über die Küsterei 030 - 80 19 76 30
	15.00 bis 18.00	Hast Du Töne!? – Gitarre für Kinder in den Jugendräumen 1. Etage	wöchentlich nicht in den Schullerferien	Petra Polthier & Ulrich Hansmeier 0170 - 900 39 17
	18.00 bis 19.00	Line-Dance mit Henriette Beckmann im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Informationen über henriette.linedance@gmail.com
	19.00	BIBEL-GESPRÄCHSKREIS	am letzten Donnerstags im Monat	Steffen Reiche 0172 - 304 04 44
FREITAG	19.00	JAZZ AM FREITAG im Jochen-Klepper-Saal	am 1. Freitag im Monat	Dr. Christine Mehlhorn 030 - 804 041 65
	19.00	FILMABEND im Jochen-Klepper-Saal	am 3. Freitag im Monat	Ilsa Bruhns 0176 - 49 14 67 63

Besucherkreis im Krankenhaus Hubertus

Interessenten melden sich bitte im Seelsorgerbüro bei Pfarrer Wolfgang Weiß
030 - 81 00 82 75 (Anrufbeantworter).

Ihre Spenden und Zahlungen

Für Ihre Spenden sind wir, die evangelische Kirchengemeinde Nikolassee, Ihnen sehr dankbar. Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung:

Zahlungsempfänger:

Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin-Südwest, Hindenburgdamm 101b, 12203 Berlin
Bankverbindung: Evangelische Bank eG
IBAN DE 15 5206 0410 3303 9663 99

Bitte beachten Sie, bei jedem Spendenauftrag immer einen Verwendungszweck und auch die zutreffenden Haushaltsstellen (HHst) anzugeben:

- Erhalt Kirchengebäude HHst: 0110.51.2200
- Jugendarbeit HHst: 1120.01.2100
- Kirchenmusik HHst: 0210.01.2100

oder wofür Sie spenden oder eine Zahlung leisten möchten.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

Berlin-Nikolassee

Gemeindehaus und Postanschrift: Kirchweg 6 • 14129 Berlin

Kirche: Kirchweg 21 • 14129 Berlin

Kirchhof mit Kapelle: Gegenüber der Kirche, Kirchweg 21 • 14129 Berlin

Kindertagesstätte (Kita): Pfeddersheimer Weg 69 • 14129 Berlin

Internet: www.Gemeinde-Nikolassee.de

Öffnungszeiten der Küsterei:

Montag 15:00 - 18:00

Mittwoch 12:00 - 16:00

Freitag 09:00 - 12:00

Pfarrerin Pfarrer	Daniela Marquardt • Tel.: 0174 911 10 19 • Daniela.Marquardt@gemeinsam.ekbo.de Steffen Reiche • Tel.: 0172 304 04 44 • Steffen-Reiche@gmx.de
GKR-Vorsitzende	Dr. Christine Mehlhorn • Tel.: 804 041 65 • C.Mehlhorn@arcor.de
Vorsitzende Gemeindebeirat	Ilsa Bruhns • Tel.: 0176 491467 63 • Ilsa@Bruhns.berlin
Gemeindebüro & Küsterei	Lutz Jacob • Tel.: 801 976 30 • Fax: 801 976 31 • Kuesterei@Gemeinde-Nikolassee.de • johnsteet@hotmail.com • Sprechzeiten: Montag 15 bis 18 Uhr, Mittwoch 12 bis 16 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr
Bankverbindung Gemeinde	Evangelische Bank eG • IBAN DE15 5206 0410 3303 9663 99 Verwendungszweck bitte nicht vergessen!
Kirchhofsverwaltung	Bärbel Jungbär • Tel.: 801 976 34 • Fax: 801 976 47 • Kirchhofsverwaltung@Gemeinde-Nikolassee.de • Sprechzeiten: Mo., Di. und Do. 10–13 Uhr
Bankverbindung Kirchhof	Evangelische Bank eG • IBAN DE14 5206 0410 4403 9663 99
Verein der Förderer e.V.	Vorsitzender: Dr. Norbert Bensel • Tel.: 0178 804 04 22 • norbert.bensel@gmx.de • Geschäftsstelle: Kirchweg 6, 14129 Berlin
Bankverbindung Verein	Postbank AG • IBAN DE60 1001 0010 0452 4031 07
Kirchenmusik	Karola Hausburg • Tel.: 0173 603 78 20 • Kirchenmusik@Gemeinde-Nikolassee.de
Präventionsbeauftragte	Dr. Christine Mehlhorn • Tel.: 030 804 041 65 • C.Mehlhorn@arcor.de
Kindertagesstätte	Kathrin Enderlein • Tel.: 801 976 40 • Kita@Gemeinde-Nikolassee.de
Hausmeister	René Toschka • Tel.: 0162 546 01 26 • Hausmeister@Gemeinde-Nikolassee.de
Arbeit mit Kindern	Petra Polthier • Tel.: 0170 900 39 17 • Petra.Polthier@t-online.de
Ehrenamtsbeauftragter	Oliver Lehmann • Ehrenamt@Gemeinde-Nikolassee.de
Projektkoordinatorin GiG Getragen in Gemeinschaft	Nicole Herlitz • Tel.: 0172 203 34 39 • Nicole.Herlitz@Teltow-Zehlendorf.de • Büro: Matterhornstraße 37–39, 14129 Berlin • Sprechzeiten in Absprache
Redaktion Gemeindebrief	Ilsa Bruhns, Cornelia Wernowsky • Redaktion@Gemeinde-Nikolassee.de
Anzeigenverwaltung	Gemeindeblatt@Gemeinde-Nikolassee.de